

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen,
im Orts- und Nachbarn-
verkehrs-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländischen
Verkehr M. 1.60;
hiesig 20 g. Nachgebühr.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Seite 12 g.
für auswärts 15 g.
bei Anzeigenverteilung
durch d. Reichspost 20 g.
Reklame-Sp. 30 g.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 175.

Neuenbürg, Samstag den 29. Juli 1916.

74. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 28. Juli. (WZB.) Amtl.

Weslicher Kriegsschauplatz:

Ein deutscher Patrouillenvorstoß brachte in der Gegend von Neuve Chapelle 30 Gefangene, darunter 3 Offiziere und 2 Maschinengewehre ein.

Dem nördlich der Somme zur größten Kraft gekehrten, englischen Feuer folgten im Laufe des Nachmittags starke Angriffe, die bei Pozieres, sowie mehrfach im Fourceauxwäldchen und südlich davon vor unseren Stellungen völlig zusammenbrachen. Sie führten in Longueval und im Bellevissewald zu erbitterten Kämpfen, aber auch hier kann sich der Feind seiner Erfolge rühmen.

Südlich der Somme ist es bei beiderseits lebhafter, fortgesetzter Artillerie-Tätigkeit nur zu Vorstößen feindlicher Handgranatentrüppchen bei Sugcourt gekommen. Sie sind abgewiesen.

Westlich der Maas sind die französischen Unternehmungen gegen das Werk Thiaumont erfolglos geblieben.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz von Leopold v. Bayern:

In Rußen haben ihre Angriffe mit starken Kräften erneuert. Sechsmal sind sie seit gestern Nachmittag gegen die Front Strodowa-Wygoda (Südlich von Gorodischtsche) mit zwei Armeekorps vergeblich angelaufen. Weitere Angriffe sind im Gange. Mehrmals stuteten die Angriffswellen der Divisionen vor unseren Schanzstellungen nordwestlich von Liachowitschi zurück. Die Verluste des Gegners sind sehr schwer.

Heeresgruppe des Generals v. Einzingen:

Nordöstlich von Swiniuchy haben russische Angriffe zunächst Boden gewonnen. Gegenangriffe sind im Gange. Bei Postomyty warfen österr.-ungar. Truppen die Russen aus Vorstellungen im Sturm zurück.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer:

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nordwestlich und nördlich von Wodena haben sich kleinere für den Gegner verlustreiche Gefechte im Vorgelände der bulgarischen Stellung abgespielt.

Oberste Heeresleitung.

Apk. Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns in den Mitteilungen der Obersten Heeresleitung vom 26. Juli geschrieben: Die französisch-englischen Angriffe vom 25. Juli fielen sich nach Kenntnis der einzelnen Gefechte an der Somme-Front wieder als eine einheitliche Kampfhandlung dar, die von den Franzosen und Engländern zum gleichen Zweck der Niederrückung der deutschen Verteidigungslinien mit dem Ziele des endgültigen Durchbruchs unternommen waren. Vor der Wirkung der deutschen Artillerie, die im engen Zusammenhang mit den Grabenbesetzungen arbeitete, sowie durch das wohlgeleitete Infanterie- und Maschinengewehrfeuer der Verteidiger stießen jedoch die Angriffe der feindlichen Infanteriemassen bereits an einer großen Anzahl von Punkten vor ihrer völligen Entfaltung, so daß die ganzen Kämpfe sich in örtliche Gefechte von mehr oder minder großer Heftigkeit auflösten.

Das Ergebnis auch dieser neuen großen Offensive — der dritten seit Beginn dieses Monats an der Somme-Front — ist ein nur sehr geringes der Eroberung von Pozieres. Nach dem Niederbruch auch dieses dritten Aufsturus ist an der Front des englischen Abschnitts eine gewisse Gelähmung der feindlichen Tätigkeit eingetreten, soweit die Infanterieangriffe in Betracht kommen. Die Artillerie war jedoch auf beiden Seiten eifrig bemüht, die gegnerischen Stellungen, vor allem die feindlichen Geschütze niederzukämpfen. Nur nordwestlich von Pozieres machten die Engländer einen Handgranatenangriff, der abgewiesen wurde. Während die Franzosen südlich der Somme nordöstlich von Barleux zu einem ergebnislosen Angriff einsetzten. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Engländer die Kampfpause zwischen den einzelnen großen Stürmen immer mehr verkleinern werden, da sie hoffen durch die fortgesetzte Ermüdung gegen den ihnen entgegenstehenden deutschen Truppen schließlich doch zu ihrem Ziel gelangen zu können. Das ihnen jedoch dieses Vorhaben nicht gelingen wird, dafür sprechen bereits die Ergebnisse ihrer bisherigen fruchtlosen Versuche. Es kommt noch hinzu, daß der ungeheure Verlust von Mensch und Material der englischen Heeresleitung die Auffüllung ihrer stark gelichteten Divisionen immer schwieriger gestaltet und daß dadurch die Anzahl der in Reserve stehenden Sturmtuppen, die den letzten endgültigen Stoß führen sollen, immer kleiner wird, was dadurch an Kraft für Antrennungen außergerwöhnlicher Art bereits vor dem eigentlichen Entscheidungspunkt soviel ausgegeben ist, daß für die Entscheidung selbst, sie nicht mehr ausreicht. Der Abnutzungskrieg, den Joffre stets predigte, hat hier ein Schulbeispiel erfahren, nur umgekehrt wie die Alliierten es glaubten. Vor Verdun sind die stärksten Teile der französischen Armee dauernd gefesselt, während die Engländer in den letzten vier Wochen ihre besten Truppen derartig stark abgenutzt haben, daß ihnen in der aller nächsten Zukunft so große Aufgaben wie die Durchbrechung der deutschen Front nicht wird möglich sein können.

Rundschau.

In Frankreich wie in England ist man mit den angeblichen Erfolgen in den großen Angriffen der verbündeten Heere entschieden nicht zufrieden, und wenn auch der neue englische Kriegsminister Lloyd Georges wieder sein bekanntes Großmaul in Bewegung gesetzt und den Sieg Englands als sicher hingestellt hat, so hat man doch in der englischen und französischen Presse von der Siegeszuversicht der Engländer und Franzosen nichts gemerkt. Wir wissen nur so viel, daß Frankreich und England noch alle nur halbwegs verfügbaren Mannschaften nach der Front bringen und auch in den Munitionswerkstätten die Arbeiten vorzugsweise von Frauen erledigen lassen wollen. Die französische Deputiertenkammer beschäftigt sich auch fortwährend mit der immer nötiger werdenden Kontrolle der französischen Heeresverwaltung und der Lage auf den Kriegsschauplätzen durch den Heeresanschuß der Deputiertenkammer. Alle diese Anzeichen deuten nicht auf große Siegeszuversicht in Frankreich hin, Schweizer Zeitungen wollten sogar wissen, daß die französische Heeresleitung die Angriffe an der Somme zum Teil hat deshalb unterbrechen lassen, um Hilfstruppen für die ungemein bedrohte Stellung der Franzosen bei Verdun frei zu bekommen.

In England ist die Meisern und Einigung in der Angelegenheit des Ausgleiches mit Irland gescheitert, weil sich die englische Regierung mit den Vertretern der nationalgefinnten Irländer, Redmond und auch mit Führern der Ulsterpartei in der irischen Frage nicht einigen konnte. Auch mehrere englische Minister sind mit diesem Gange der irischen Frage sehr unzufrieden, und man spricht deshalb

sogar von einer drohenden englischen Ministerkrise, da der Ministerpräsident Asquith aus Keizer über den Mißerfolg der irischen Frage von seinem Rücktritt gesprochen haben soll.

Bern, 28. Juli. (WZB.) Erstaunt und beunruhigt fragt der „Temps“ in einer Militärkritik, woher die feindlichen Verstärkungen kommen konnten, die mit solcher Erbitterung sich gegen die englischen Truppen schlugen. Einige seien von Verdun, nämlich die Brandenburger. Sie könnten indessen nicht beträchtlich sein, da inzwischen ein Wiederangriff auf Höhe 304 erfolgt ist. Auch aus Deutschland seien Verstärkungen gekommen, die indessen keineswegs bedeutend seien, da der Vorrat der Russen starke Reserven beanspruche. So kommt der „Temps“ schließlich zu dem Schluss, daß nur Teile der Westfront entblößt sein könnten, wobei er mit bezeichnender Anspielung die britischen Heeresberichte anspricht, die von Ruhe zwischen Ancre und Meer berichten.

Berlin, 28. Juli. Aus Köln wird unter dem 27. Juli der „Tägl. Rundschau“ gemeldet: Der Sonderberichterstatter der „Köln. Jg.“ im Großen Hauptquartier meldet, daß bei der Beschließung des Verdun-Forts Tavanne bedeutende Brände in den Werken beobachtet worden sind.

Berlin, 28. Juli. Infolge heftiger Gewitterregen in den Bergen ist, wie der „Berliner Lokal-anzeiger“ aus München erfährt, das Borsalodenland im Isar- und Loisachtal überschwemmt. München hat mit 365 m seinen höchsten diesjährigen Wasserstand erreicht.

Karlsruhe, 25. Juli. Entsprechend dem Wunsch des Bürgerausschusses wird die Einrichtung der Kriegsverpeicherung, aus der täglich 2000 Liter Essen (Mischkost) abgegeben werden, so erweitert werden, daß mindestens 12000 Liter täglich abgegeben werden und sich alle Haushaltungen, denen in der gegenwärtigen Zeit die Herstellung einer ausreichenden Mahlzeit schwer fällt, daran beteiligen können. Das Essen, das in allen Stadtteilen abgegeben wird, kostet 25 Pfg. für das Liter und bei Abnahme von mindestens 4 Liter täglich 20 Pfg. Um die Speisen rasch zu befördern, soll mit einem Aufwand von 35000 M. ein elektrischer Lastkraftwagen mit Anhänger beschafft werden. Dieser Anforderung stimmte der Bürgerausschuß zu, ebenso einer weiteren, für den Betrag von 400000 Mark, Milchkuhe, Zuchtstieren, Zuchtschafen, Schafe, Geflügel und Zuchttiere für die Schweinehaltung, sowie Zugochsen und Pferde anzuschaffen, die auf der in Müppert befindlichen städtischen Gutverwaltung Verwendung finden sollen. Weiterhin beschloß der Bürgerausschuß mit einem Aufwand von 62000 M. auf einem von der Stadtgemeinde bereits erworbenen Anwesen neben der schon eingerichteten Gemüse- u. Obstdörranlage auch eine Kartoffeltrocknungsanlage herzustellen.

Schwaben im Kampf an der Somme.

II.

Der zweite Sturmtag.

Am 3. Juli frühmorgens treffen Verstärkungen ein. Seit 3.15 Uhr früh läßt der Feind ein wildes Trommelfeuerverwerk niedergehen auf die gesamte Stellung um Oullers. Die englischen Pioniere sind seit dem Morgengrauen zu ganzen Geschwadern in der Luft und schießen mit Maschinengewehren von oben herab auf jede kleinste Kolonne im Graben; sie schießen sogar auf Verbandplätze. Um 4.30 Uhr vormittags erhält eine ganze englische Division den Befehl, Oullers mit Einsatz des letzten Mannes zu nehmen. Die Division stürmt verzweifelt über die Toten hinweg auf den kleinen Abschnitt von dreieinhalb Kompagnien los. Um 5.30 Uhr ist der Feind bis in den dritten Graben gedrungen. Sie sind sehr rasch und unaufhaltbar über die vorderen

Birkenfeld.
s. Verheigerung.
Samstag, den 29. Juli
nachm. 3 Uhr, kommen
der Zwangsversteher
in Versteigerung:
1. Gipsdielen
1. zweirädiger
Karren
Versteigerung. Zusammen
im Rathaus.
ab, den 27. Juli 1916
hle, Gerichtsvollzieher
enenzucht
den 30. Juli, nach
Rathaus zum Käufer
ammlung
und deren mögliche
Neurogelung der Be-
und Entschädigung
unterung.
die Vereinsmitglieder
mitglieder werden zu
den. Nichterscheinende
ermäßigregeln gegen die
Vorstand:
kle, Oberlehrer.
ung
-Fest
inschafien
tags 2 1/2 Uhr.
Untereichenbach.)
aus lehren will.
ungen!
kauf
den 31. Juli,
or ab,
n Hof“ in Galb
swahl
Milkkuhen (Schaf-
Auswahl schwärzt,
tieren, sowie aus-
ungvieh
st einladen
öwengardt

Gräben geeilt. Sie haben nicht gemerkt, daß hier noch lauter feste Schwaben sitzen, die nicht rasch genug aus den verschütteten Unterständen herauskommen konnten. Die Schwaben haben die englischen Sturmkolonnen über sich wegluteten sehen. Sie lassen sie ruhig laufen und denken: denen wird es hinten schon besorgt werden. Vor uns ist der Feind. Als die zweite englische Welle, mehrere Kolonnen tief, heranrollt, stolz und siegesicher, die berittenen Offiziere hoch zu Pferde, wird sie von einem Hagel der Vernichtung empfangen. Die Engländer machen leidet und vollenden den befohlenen Sturm in umgekehrter Richtung auf die eigenen Gräben. Das eingedrungene englische Bataillon arbeitet sich vor bis ins Dorf hinein, stellt an der Kirche zwei Maschinengewehre auf und feuert in den Rücken unseres rechten Flügels. Reserven müssen heran, denn in den Gräben ist jedes Gewehr eines neuen englischen Vortostes gewärtig. Die Reserven kommen: binnen 10 Minuten sind zwei Jäger zur Stellung. Zwei weitere Jäger bahnen sich einen blutigen Weg durch schweres Granatfeuer von hinten her. Alle vier Jäger gehen umfassend gegen die Engländer vor. Diese suchen Deckung in unserem zweiten Graben und wehren sich tapfer. Die Leichen türmen sich bis zu 6 Leibern übereinander. Die Vernichtung raßt, kein Mann entkommt. Um 7 Uhr vormittags Meldung an die Division: Oviliers vom Feinde frei. Es folgten Tage der steten Bereitschaft. Der Abschnitt Oviliers blieb bis zum 7. Juli von Angriffen verschont. Rechts und links setzten die Engländer unverdrossen zu Stürmen an. Vor den Leichenhügeln von Oviliers scheuten sie zurück. Am 7. Juli frühmorgens wurde das Regiment abgelöst. Aber noch auf dem Marsch erreichte das Regiment den Befehl zur schleunigen Bildung einer Regimentsstellung. In strömendem Regen, in Schlamm und Dreck ohne Unterstände hielt das Regiment während dieses und des nächsten Tags in der neuen Stellung aus. Am 8. Juli spät abends wurde das Regiment endgültig herausgezogen. In derselben Nacht noch sind sie nach Bapaume marschiert, singend, mit vollem Gepäck, 13 Kilometer weit, auf der alten, schmurgeraden Landstraße. Ob Oviliers verloren ist, ob es wieder gewonnen wird, gleichviel. Was solche Truppen geleistet haben, was sie täglich und stündlich leisten, in unverdrossener Hingabe für die deutsche Heimat Mann für Mann, das soll ihnen unvergessen bleiben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Seine Majestät der König hat die evangelische Pfarrei Feldrennach, Dekanats Neuenbürg, dem Pfarrverweser Traugott Neusch daselbst übertragen.

Se. Maj. der König hat dem Stabsarzt d. R. beim Jäger-Regiment Nr. 122 Dr. Hengler z. Zeit in Geislingen a. St. das Ritterkreuz I. Kl. des Friedrichsordens mit Schwertern verliehen.

Neuenbürg. Zum Leutnant befördert wurde der Fähnrich Rudolf Welte im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 65, Sohn des Bahnhofsvorwärters Welte hier.

- Aus der aml. wurtl. Verlustliste Nr. 433.
 Ref.-Inf.-Reg. Nr. 119. 1. Kompagnie.
 Wittz, Jakob Rexer, Maissenbach, l. verw., b. d. Tr.
 Wittz, Jakob Rieringer, Schömberg, l. verw.
 Geffr. Otto Stahl, Engelsbrand, schw. verw.
 Ernst König, Döbel, l. verw., b. d. Truppe.
 Ernst Büchert, Feldrennach, l. verw.
 Wilhelm Gauß, Engelsbrand, l. verw.
 Ernst Güntner, Spollenhaus, l. verw.
 Karl Funk, Engelsbrand, l. verw.
 2. Kompagnie.
 Friedrich Schraff, Spollenhaus, l. verw.
 3. Kompagnie.
 Wittz, Karl Bollmer, Virensfeld, l. verw., b. d. Tr.
 Gottlob Kalmbacher, Engelsbrand, l. verw.
 Eugen Bott, Calmbach, l. verw.
 4. Kompagnie.
 Hermann Schönhaler, Conweiler, schw. verw.
 Gottlob Veht, Oberniebelsbach, gefallen.
 August Bott, Wildbad, schw. verw.
 Friedrich Kern, Wildbad, gefallen.
 Heinrich Kapp, Wildbad, schw. verw.
 Wilhelm Kapp, Wildbad, gefallen.
 Jakob Merkle, Neusaj, gefallen.
 Richard Blaisch, Neuenbürg, l. verw.
 Hermann Treiber, Wildbad, l. verw., b. d. Tr.
 6. Kompagnie.
 Georg Holzäpfel, Weinberg, gefallen.
 8. Kompagnie.
 August Hörmann, Ottenhausen, l. verw.

** Pforzheim, 28. Juli. Die seltene Gelegenheit für Jäger, im Sommer eine Treibjagd auf Wildschweine abhalten zu können, konnte nicht ausgenutzt werden. Bei der gestrigen vom Großherz. Bezirksamt angeordneten Treibjagd auf Wilderdinger Gebiet wurden Wildschweine weder gesehen, noch gar erlegt. Auch konnte man nur vereinzelte Spuren verfolgen. Aus den Jagdbezirken von Dietlingen, Ellmendingen und Nöttingen wurden auch aus den letzten 14 Tagen keine Wildschäden reklamiert. Es scheint also das von unseren Bauern gefürchtete Schwarzwild weiter gewechselt zu haben.

Aus Bad Liebenzell wird geschrieben: Um der Arbeitslosigkeit während des Krieges zu begegnen, hat die hiesige Stadtgemeinde im vorigen Jahre unter der Oberleitung des Straßenbau-Inspektors Schaal eine neue Straße in der Richtung nach Pforzheim erstellen lassen, welche 820 m lang und 8 m breit ist, und einen Kostenaufwand von 32000 Mark verursachte. Sie wurde mit beiderseitigem Gehweg, Wasserleitung, elektr. Licht und Kanalisation nach neuestem Muster versehen. Zum ehrenden Andenken an den Befreier Ostpreußens, den Russenbesieger, haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, dieser eine Fierde unseres Kurorts bildenden Straße den Namen „Hindenburgstraße“ beizugeben. Von diesem Beschluß wurde dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg Kenntnis gegeben, worauf bei dem Stadtvorstand folgendes mit eigenhändiger Unterschrift versehene Antwortschreiben eingelaufen ist: Hauptquartier Ost, den 24. Juli 1916. Euerer Hochwohlgeboren sage ich meinen verbindlichsten Dank für das freundliche Schreiben vom 12. d. Mts., durch welches Sie mir den mich ehrenden und hocherfreuenden Beschluß der Gemeindeglieder der Stadt Liebenzell mitteilen, daß eine in Ihrem idyllischen Orte neu angelegte Straße nach mir benannt werden soll. Gern gebe ich meine Zustimmung zu der Bezeichnung dieses Straßenzuges in dem Bewußtsein, daß damit weniger eine Ehrung meiner Person, als der mir unterstellten Truppen beabsichtigt ist. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Eingekandt. Eiusender dieses hat eine Familie mit mehreren Kindern; er klagt in der Öffentlichkeit über die grenzenlose Steigerung der Schuhpreise, welche bei großer Kinderzahl ins Unerträglichste geht, und dabei ist man noch der Willkür des Schuhmachers ausgesetzt, ob er auch flicken will, obwohl man den ganzen Bedarf von neuen Schuhen bei ihm einkauft. Die Regelung der Preise seitens unserer Behörde wäre hier sehr angebracht und ist in Wirklichkeit Bedürfnis geworden. Daß an den Preisen reguliert werden kann, beweisen die Bilanzen der Schuhfabriken, welche man öfters in den Zeitungen lesen kann. Würden die Schuhwarenpreise ähnlich den Lebensmitteln geregelt, so würde dies jedenfalls weit bessere Friedlichkeit geben und viele Familienväter würden gewiß leichter aufatmen, denn der Nachwuchs von Kindern ist mindestens so notwendig fürs Vaterland, als das Leder und die Schuhe selber. Öffentlich kommt es bald besser.

Die neuen Post-Tarife.

Für die vom 1. August d. J. an geltenden Gebührensätze (einschließlich der Reichsabgabe) sind neue Post-, Telegraphen- und Fernsprechtarife aufgestellt worden. Bei Briefen und Postkarten, die nach den bisherigen Vorschriften frankiert sind, wird in den Monaten August und September 1916 nur die Reichsabgabe, nicht das tarifmäßige Zuschlagsporto nachgehoben.

Die Reichsabgabe beträgt im Postverkehr von jeder Sendung für Briefe a) im Orts- und Nachbarortsverkehr 2 1/2 J., b) im sonstigen Verkehr 5 J. Postkarten 2 1/2 J. Pakete bis zum Gewicht von 5 kg a) auf Entfernungen bis 75 Kilometer einschließlich 5 J., b) auf alle weiteren Entfernungen 10 J., beim Gewicht über 5 kg auf Entfernungen bis 75 Kilometer einschließlich 10 J., b) auf alle weiteren Entfernungen 20 J. Briefe mit Wertangabe auf Entfernungen bis 75 Kilometer einschließlich 5 J., b) auf alle weiteren Entfernungen 10 J. Postauftragsbriefe 5 J.

An neuen Postwertzeichen für den allgemeinen Verkehr werden vom 28. Juli ab an den Schaltern ausgegeben: Freimarken zu 2 1/2 J., (grau), 7 1/2 J., (rotgelb), und 15 J. (gelbbraun), Postkarten zu 5 1/2 J. (rotbraun), Postkarten mit Antwortkarte zu 5 1/2 + 5 1/2 J., Postkarten zu 7 1/2 J., (rotgelb), Postkarten mit Antwortkarte zu 7 1/2 + 7 1/2 J., und Freimarkenheftchen mit 30 Freimarken zu 2 1/2 J.

(Verkaufspreis 75 J.). Dieselben Wertzeichengattungen (ausgenommen Postkarten mit Antwortkarte und Freimarkenheftchen) werden auch für den amtlichen Verkehr der Staats- und der Bezirksbehörden ausgegeben.

Die Freimarkenheftchen mit Freimarken zu 2 1/2 J. sollen das Nachleben der 2 1/2 J. Marken auf die 5 J. Briefe im Ortsverkehr und auf die 3 J. und 5 J. Postkarten erleichtern. Heftchen mit Marken zu 7 1/2 J. und 15 J. werden erst später hergestellt, da der Vorrat an bisherigen Kartenbriefen noch längere Zeit reicht. Diese werden beim Verkauf mit einer 5 J. Marke beklebt.

Die jetzigen Postwertzeichen (Wertzeichenaufgaben) für 5 J. Marken und die Postkartengebühr werden so eingerichtet, daß sie gegen Einwurf eines 10-Pfennigstückes (aus Nickel) eine Marke zu 7 1/2 J. und eine zu 2 1/2 J. oder eine Postkarte zu 7 1/2 J. und eine Marke zu 2 1/2 J. verabsolgen.

Neue Postwertzeichen, deren Nennwert auf Bruchstennige lautet, werden in der Regel nur in durch zwei teilbaren Mengen, sei es des selben Nennwertes oder verschiedener Nennwerte, ausnahmsweise auf ausdrückliches Verlangen auch einzeln unter Aufrundung des Nennwertes auf volle Pfennige abgegeben.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die bei den Postanstalten zum Verkauf ausliegenden offiziellen Postkarten des würt. Landesvereins vom Roten Kreuz mit eingedruckten 3 J. und 5 J. Wertstempel (Verkaufspreis 8 und 10 J.) zur Ergänzung mit einer 2 1/2 J. Marke beklebt werden müssen.

Im Telegraphenverkehr für Telegramme 2 J. von jedem Wort, mindestens 10 J. von jedem Telegramm; im Fernsprechverkehr für Teilnehmerzuschlässe (Hauptstellen, Nebenstellen und weitere Sprechapparate) 10 v. H. von jeder Bauhöhegebühr und 10 v. H. von der Gebühr für jedes Gespräch im Vororts- und Fernverkehr. Für dringende Gespräche ist die Reichsabgabe nur in Höhe der Abgabe für nicht dringende Gespräche zu erheben.

Jeder Fernsprechteilnehmer ist berechtigt, seinen Anschluß im August und September 1916 mit einmonatiger Frist zu kündigen. Die Kündigung und die einmonatige Frist sind an einen bestimmten Monatsstag nicht gebunden; die Kündigung muß schriftlich geschehen.

Von der Reichsabgabe sind frei: a) Sendungen, Telegramme und Gespräche, die nach den bestehenden Vorschriften porto- und gebührenfrei sind; b) Sendungen, die an Angehörige des Heeres und der Marine gerichtet sind oder von ihnen herrühren, wenn sie Porto- oder Gebührenergünstigungen genießen, sowie Privattelegramme zwischen Feldpost und Heimat; c) Sendungen nach und vom Ausland, ausgenommen im Verkehr mit Oesterreich, Ungarn, Luxemburg, Bosnien-Herzegowina, und im Grenzverkehr mit der Schweiz, für die besondere Vorschriften getroffen werden; Telegramme u. Gespräche nach Orten im Ausland (einschließlich Belgien); d) gewöhnliche Pakete, die nur Zeitungen oder Zeitschriften enthalten, wenn die Zeitung oder Zeitschriften vom Verleger an andere Zeitungsverleger oder an Personen verschickt werden, die sich nicht gewerbsmäßig mit dem Vertriebe dieser Zeitungen oder Zeitschriften befassen; Pressetelegramme, d. i. an Zeitungen, Zeitschriften oder Nachrichtenbureau gerichtete Telegramme in offener Sprache, wenn ihr Inhalt aus politischen, Handels- oder anderen Nachrichten von allgemeiner Bedeutung besteht, die zur Veröffentlichung in Zeitungen und Zeitschriften bestimmt sind; das Nähere ist durch die Telegraphenordnung bestimmt.

Die neuen Tarife können zum Preise von je 5 Pfennig für den Posttarif und für den Telegraphen- und Fernsprechtarif von den Postanstalten bezogen werden. — Sonderabzüge der obigen Zusammenstellung sind auch bei der Geschäftsstelle des „Caytälens“ zu haben.

Neuerungen im Güterverkehr.

Die Verkaufspreise für Frachtbriefe, statistische Anmeldeheftchen und Vordrucke zu Zoll- und Steuerpapieren werden vom 1. Aug. an auf das Doppelte der bisherigen Sätze erhöht. — Mit Inkrafttreten des Reichsgesetzes betr. den Frachttarifenwechsel am 1. August werden auf den deutschen Staatsbahnen gleichzeitig folgende Neuerungen durchgeführt: Frachtbriefe über Frachtstückgut und Gültigkeit bei der Abiender mit eingedrucktem Stempel oder aufgeklebten Marken in dem vorgeschriebenen Betrag des Frachttarifenstempels zu übergeben. Die Marke ist an der für den Stempel der Versandstation vorgesehenen Stelle aufzukleben. Bei Frachtbriefen über Wagenladungen und bei Tiersendungen wird

**Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.
Torfstreu-Angebot.**

Es steht uns inländische Torfstreu zur Verfügung und können wir dieselbe waggonweise vermitteln.
Bestellungen der Gemeinden darauf sind längstens bis 8. August 1916 hierher einzureichen.
Den 28. Juli 1916.

Bezirksgetreidestelle
Käßler.

**Neuenbürg.
Einladung.**

In hiesiger Stadtkirche findet Donnerstag, den 3. August, abends 8 Uhr eine

Geistliche Abendmusik

statt unter Mitwirkung von Konzertsänger Feuerlein, Frau Emma Zesler und Organist Keller aus Stuttgart.

Eintritt beliebig, jedoch nicht unter 20 J.; Vortragsfolge 10 J.

Der Reinertrag ist für die „Unterstützungsabteilung des Roten Kreuzes“ bestimmt.

Zur Teilnahme werden Freunde geistlicher Musik aus Stadt und Umgebung herzlich eingeladen.

Den 28. Juli 1916.

J. A.
Dehan Uhl.

**Dr. Wirz, Spezialarzt für Homöopathie
und Naturheilmethode**

Karlsruhe — Georg-Friedrichstraße 2, II. Stock.

Sprechstunden: 9—10, 2—4 Uhr.

Spezialbehandlung von Ohren-, Kiefer-, Stirnhöhleentzündungen, Kropf, Gicht, Krätze, Flechten, Leber-, Nieren-, Harnleiden, Hämorrhoiden, Wurm-, Magen-, Frauenleiden.

Selbstverfaßte Broschüren: „Selbstarzt“ Mk. 2, „Augendiagnose“ Mk. 2, „Nervosität“ Mk. 1.50, von mir zu beziehen.

Bieh-Verkauf.

Am Montag den 31. Juli 1916,
von vormittags 8 Uhr ab

haben wir

in Calw im Gasthaus zum „Löwen“
einen sehr großen Transport

ersterklassiger, starker, junger
Milchkühe, Kälberkühe,
trächtiger Kühe, schwerer
hochträchtiger Kalbinnen,
große Auswahl starker Schaffstiere und Lernstiere,
(auch paarweise) große Auswahl schönes Jung-
vieh, sowie zwei ausnahmsweis schöne, starke
Zuchtstieren

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

**Rubin u. Max Löwengardt
Rexingen.**

Neuenbürg.
Höhergeprüfte Lehrerin wäre
bereit, während der Ferien

Unterricht

zu erteilen.

Wildbaderstraße 191 b.

Waldbrenna d.

Ein jähriges

Kind

unter zwei die Wahl, hat zu
verkauft.

Friedrich Sched.



70 000 Weber'sche

Hausbadöfen

Badherde, Fleischränder- u.

Dörrapparate

beweisen deren Vorteile. Herd-
dörren A 19.—, Doppelte 33.50

Preislisten umsonst!

Erste und größte Spezialfabrik

Anton Weber, Gttingen (B.)

Anton Weber, Gttingen (B.)

Druck und Verlag der G. Wechschen Buchdruckerei des Enghälers. — Verantwortlicher Redakteur G. Wech in Neuenbürg.

Wildbad.

Königsstraße.

Telefon 130.

Für den Herbstbedarf

empfehle noch in guten Qualitäten solange Vorrat reicht:

Blusen,

Jadentkleider,

Röcke,

Hauskleider,

Mäntel,

Morgenjaden,

Schöne schwarze Tuch-Jacken

Weiße Blusen sehr billig.

Helene Schanz.

Bieh-Verkauf.

Am nächsten Montag den 31. Juli,
von morgens 8 Uhr ab,

haben wir wieder

im Gasthaus zum „Badischen Hof“ in Calw
einen

sehr großen Transport

Vieh



bestehend in großer Auswahl

junger starker ersterklassigen Milchkühen (Schaff-
kühen), trächtigen Kühen, große Auswahl schöner,
näherer Kalbinnen, schönen Stieren, sowie aus-
nahmsweis schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

**Rubin u. Salomon Löwengardt
aus Rexingen.**

Bieh-Verkauf.

Wir haben

am nächsten Montag den 31. Juli,
von morgens 7 Uhr ab,

in unseren Stallungen

im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach
einen großen Transport

ersterklassiges Vieh

zum Verkauf, darunter

ersterklassige, gutgewöhnte Milchkühe, sowie gut-
gewöhnte trächtige Kühe und ausnahmsweis
gutgewöhnte, schwere, hochträchtige Zuchtalbinen,
sowie auch eine gute schwarzbraune Kälberkuh und
ausnahmsweis schöne Zuchtrinder u. Einstellrinder.

Das Vieh steht schon am Sonntag in unseren Stallungen
in Unterreichenbach im „Hirsch“, wozu Liebhaber freundlichst
einladen

**Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.**

Gemeinde Schwann.

Stammholz-Verkauf.

Die schriftlichen Angebote auf
das angefallene Nadelbaum-
holz in

Abtlg. Sauweid:

Jm.: 7,21 I., 26,43 II., 90,69 III.,
61,73 IV., 20,58 V., 8,46 VI.
Klasse;

4,65 Jm. Sägholz I.—III. Klasse
und 7 Stück Baustrangen I. u.
II. Klasse;

Abtlg. Jägerweg:

Jm.: 2,87 III., 3,95 IV., 3,96 V.,
2,74 VI. Klasse;

Abtlg. Scheinbusch-
Hirschsprung:

Jm.: 0,88 III., 0,49 V., 2,0
VI. Klasse;

Jm.: 4,28 II., 0,84 III. Klasse
Sägholz

und zwar auf das ganze Quan-
tum sind, in Prozenten des
Revierpreises ausgedrückt, bis

Montag den 31. Juli 1916,
abends 7 Uhr beim Schah
beizenaunt einzureichen.

Neuenbürg.

Suche für 1. oder 15. August
kräftiges, braves

Mädchen

Alter 14—16 Jahren.

Frau Bahmeister Sch.

Zu verkaufen:

Einen 15 Monate alten

Zucht-Farren

Gelbched und einen 5 Monate
alten

Zucht-Eber

bei
Jakob Dohs, Pfingstweier.

Frau Robert Just

Damen-Frisiergeschäft

Pforzheim

Leppoldstr. 3, 1. Trepp.

empfeilt aner-
kannt weiche,
garantiert
reine deutsche

**Natur-
Haar-
Zöpfe**

von 4 Mk. an

Anfertigen u. Aufarbeiten
aller Haararbeiten

**Gottesdienste
in Neuenbürg**

am 6. S. u. Dr., 30. Juli.

Kirchchor: Sie treten zum Best.

predigt 9 1/2 Uhr (Johann 5, 15—17)

Vied 960: Telefon Uhl.

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Eltern-
Stadtvater Oppenländer.

Mittwoch, den 2. August, abends

8 1/2 Uhr Kriegsheldentage in Weh-
rennach.

Donnerstag, den 3. August, abends

8 Uhr kirchlicher Kriegsheldentage

dienst unter Mitwirkung aus-
wärtiger Kräfte. (Copier zugunsten

des Bezirksauschusses für Kriegs-
familien)

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 30. Juli 1916

1/2 8 Uhr früh Predigt und Kant.

Jeden Mittwoch 1/2 8 Uhr abends

Kriegsheldentage.